

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Der Herr Minister für Landwirtschaft pp. hat die Einföhrung von weiblichem Rindvieh zu Nutz- und Zuchtzwecken gestattet:

- a) aus Holland,
- b) aus Dänemark,
- c) aus Schweden.

Die Tiere werden, falls sie bei der an der Grenze vorzunehmenden amtstierärztlichen Untersuchung gesund befunden werden, in den freien Verkehr entlassen und sind am Bestimmungsorte einer den Eigentümer in der Verfügung über die Tiere nicht beschränkenden Beobachtung von 2 Wochen zu unterwerfen. Zur Durchführung der Beobachtung werden die Polizeibehörden der Bestimmungsorte von dem Abgange der Sendungen von der Grenzübergangsstelle benachrichtigt und ersucht für die Ueberwachung der eingeföhrten Tiere zu sorgen; gegebenenfalls bei Weiterföhrung die Polizeibehörde des neuen Bestimmungsortes wegen der Fortsetzung der Beobachtung zu verständigen.

Langenschwalbach, den 4. Juni 1915

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Zu dem Verlage von Rud. Bechtold u. Comp. in Wiesbaden ist ein Buch „Praktischer Vogelschutz im Obst- u. Weinbau“ von Adolf Traulsen, Vertrauensmann für Vogelschutz im Stadtkreis Wiesbaden, erschienen.

Das Buch verfolgt den Zweck, die Obstzüchter, Landwirte und Winzer mit den nützlichen, für sie wichtigen Vögeln bekannt zu machen und Anleitung für ihren Schutz zu geben. Außerdem bringt es aus einwandfreien Beobachtungen und Erfahrungen manches neue und empfiehlt nur Einrichtungen und Maßnahmen, die wirklich erprobt sind und Erfolg bringen. Die Schreibweise des Werkes ist klar und verständlich, so daß jeder einfache Landmann und selbst größere Kinder das Buch mit Nutzen gebrauchen können. Auch wird durch Abbildungen von Vogelschutzgeräten, Nistern und Vögeln das Verständnis unterstützt.

Um die Anschaffung des Buches zu erleichtern und seine Verbreitung auch in den Kreisen der minderbemittelten Landwirte zu fördern, hat sich die Verlagsbuchhandlung R. Bechtold u. Comp. bereit erklärt, dasselbe zu dem geringen Preis von 70 Pfennig pro Exemplar zu liefern.

Ich kann daher die Anschaffung des Werkes, besonders für Schulen, nur wärmstens empfehlen. Etwaige Bestellungen sind direkt an die Verlagsbuchhandlung von R. Bechtold u. C. in Wiesbaden zu richten.

Langenschwalbach, den 30. Mai 1915.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Wegen der im hiesigen Kreise auftretenden Maul- und Klauenseuche wird die Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten im Unterlahnkreise bis auf weiteres verboten.

Diez, den 25. Mai 1915.

Der Landrat.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 6. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Angriffe gegen unsere Stellung am Ostabhange der Loretohöhe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Nur um wenige vorspringende Grabenstücke wird noch gekämpft. Die Reste der Zuckersabrik bei Souchez sind noch im Besitz der Franzosen. Im Dorfe Neuville gingen zwei Häusergruppen verloren. Feindliche Minenstollenssprengungen in der Champagne blieben ohne jede Wirkung.

Wir belegten gestern die Festung Calais und den Flughafen Clement bei Buneville mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Offensive in Gegend Sawdyniki, der sich die nördlich und südlich stehenden Truppen anschlossen, gewann nach Osten weiteren Boden. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich auf 3650. Weiter südlich bei Uginay wurde der Angriff einer russischen Division abgewiesen. Südlich des Njemen trieben

deutsche Truppen feindliche Abteilungen auf die Linie Szyszki-Wilki zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben östlich Przemyśl den Feind bis in die Gegend nordwestlich und südwestlich von Mosziska zurückgeworfen. Die Armee des Generals von Vinzingen hat den feindlichen Brückenkopf bei Żurawno gestürmt und ist im Begriff den Dnjestr-Übergang bei diesem Ort zu erkämpfen. Auch weiter südlich schreitet die Verfolgung vorwärts. Sie brachte uns bislang 10 900 Gefangene, 6 Geschütze, 14 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 7. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Ostrand der Loretohöhe erneuerten die Franzosen in den Nachmittags- und Abendstunden ihre Angriffe, die in unserem Feuer völlig zusammenbrachen. Weitere Angriffversuche in der Nacht wurden im Keime erstickt.

Südöstlich Hwetierne (östlich Doullons) griff der Feind heute Morgen erfolglos an. Der Kampf ist dort noch nicht abgeschlossen. Ein breiter französischer Angriff nordwestlich Moulin sous tous vents (nordwestlich Soissons) wurde größtenteils abgewiesen. Nur an einer Stelle erreichte er unsere vordersten Gräben, um die noch gekämpft wird.

Unsere Stellung bei Baucnois, südöstlich von Barennes, wurde gestern Abend angegriffen. Trotz Anwendung von Brandbomben, die unsere Gräben mit einer leicht brennenden Flüssigkeit überzogen, gelang es den Franzosen nicht in unsere Stellung einzudringen. Mit schweren Verlusten stütete der Feind in seine Gräben zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Kirschanj erzwang unsere Kavallerie den Übergang über die Windau und stieß in südöstlicher Richtung vor. Südöstlich Kurtowian und in der Gegend östlich Samborn machte unsere Offensive gute Fortschritte; weitere 3340 Gefangene und 10 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand.

Südlich des Njemen wurde das Flußufer bis zur Linie Tolansie-Saczyski vom Feinde gesäubert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen um Przemyśl wurden 33 805 Gefangene gemacht.

Ostlich Przemyśl setzten die verbündeten Truppen ihre erfolgreichen Kämpfe fort und warfen den Feind nordwestlich Mosziska auf die Wisznia zurück.

Teile der Armee des Generals von Vinzingen haben bei Żurawno den Dnjestr überschritten und die Höhe auf dem nordöstlichen Ufer erstürmt. Weiter südlich hat die Verfolgung die Linie Nowica-Kalusz-Tomaszowie erreicht. Die Beute ist hier auf über 13 000 Gefangene gestiegen.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 5. Juni. (W. L. B. Amtlich.) Am 4. Juni hat ein deutsches Unterseeboot einen russischen Minenkreuzer der Amour-Klasse bei Baltisch-Port versenkt.

In der Nacht vom 4. zum 5. Juni führten unsere Marineluftschiffe Angriffe gegen die befestigte Humber-Mündung und den Flottenstützpunkt Harwich aus. Die Hafenanlagen von Harwich wurden ausgiebig und mit gutem Erfolge mit Bomben belegt. Zahlreiche starke Brände mit Explosionen, darunter eine besonders heftige von einem Gasbehälter oder Deltank herrührend, wurden beobachtet. Ferner wurde eine Eisenbahnstation mit Bomben beworfen. Unsere Luftschiffe sind heftig durch Land- und Schiffsgeschütze beschossen, aber nicht getroffen worden; sie sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: gez. Behndt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler und Rätischer Grenzgebiet beschränkt sich der Kampf auf wirkungslos Artilleriefeuer. Er meidet den Bereich unserer Stellungen. — Im Gebiet Savarnne-eröffneten nun unsererseits schwere Geschütze das Feuer auf die feindlichen Grenzfürten. — An der Küstentäler beginnt der Artilleriekampf heftiger zu werden. Die Beschießung am Arun hatten die Italiener erhebliche Erfolge. Am Südrand des Berges wurden 300 feindliche Soldaten getötet. Auch ein Versuch des Gegners, bei Salsomaggiore den Forzo zu überschreiten, wurde blutig abgewiesen.

London, 6. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Petersburg: Der Verlust von Pryemysl entscheidet den Feldzug in Galizien, erweist aber das Bedürfnis an größeren Munitionsvorräten u. Ausrüstungsgegenständen, die die russische Industrie allein nicht liefern kann. Bis diese Vorräte ins Ausland erreichen, wird es für die Russen durchaus notwendig sein, die Defensive zu ergreifen.

Berlin, 6. Juni. Bei der Einnahme von Pryemysl, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus dem R. R. Kriegsministerium gemeldet wird, 7000 Gefangene, 31 Geschütze und 30 Maschinengewehre in die Hände der Verbündeten. Nach Aussagen von Gefangenen sei der Besatzung der Festung Artilleriefeuer brach aber jeden Widerstand.

Budapest, 7. Juni. (T.-U.) In einem in der Nähe der Stadt Gran befindlichen Gefangenenerlager wurden, „Uzesh“ zufolge, im Laufe dieser Woche etwa 25000 Gefangene aus Ungarn eingebracht. Unter den Gefangenen befanden sich viele von den Russen gewaltsam eingereichte deutsche und österreichische Staatsbürger. Ein Gefangener, der bei Strzy kämpfte, erzählte, daß trotz aller Geheimtuerie die russische Mannschaft von den Erfolgen der Verbündeten nichts (T.-U. Stg.)

Kopenhagen, 7. Juni. Nach glaubwürdigen, mehrfach bestätigten Meldungen aus Gotland fand am Freitag spät nachmittags 106 Meilen von der Küste entfernt ein Seegefecht zwischen Geschwadern großer und größter Einheiten statt. Die Kano nade wurde nur kurze Zeit geführt, war aber sehr heftig. Im Verlauf von zwei Minuten wurden mehr als vierzig Kanonenschüsse geführt. Die Nationalität der kämpfenden Schiffe war nicht festzustellen. (T.-U.)

Rotterdam, 6. Juni. (Str. Bl.) „Daily Mail“ meldet aus Kopenhagen, daß ein Riesenzepplin neuen Typs bei einer Probefahrt längs der Dänische Küste aufregte. Der neue Zepplin sei schwer bewaffnet und mit drei Behältern für Stickgas ausgerüstet.

Berlin, 6. Juni. Die Engländer verlangen jetzt nach ihren Schiffsverlusten, daß auch die Franzosen endlich Opfer bringen.

Bekanntmachung.

Am 8. Juni, vormittags 10 Uhr, soll auf hiesigem Güterschuppen

1 Sack Federichsreffer (75 Kg.) öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Die Güterabfertigung:
Kluge.

Die Gras- und Grummet-Ernte von den Krengeleschen Wiesen und Park am Sanatorium wird Samstag, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend versteigert. Sammelplatz am Golfhaus.

Erhardt, Rechtsanwalt.

Heizer gesucht

in der königlichen Moorbadeanstalt zum sofortigen Eintritt.

Meldung bei Maschinist Gärtner.

Verwaltung

des Königl. Preuß. Bades Langenschwalbach.

Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sicher. Innerhalb gewisser Grenzen bin ich ein Mann von Wort.“ lächelte Herzog. „Sie haben mich vergewissert, daß Marske angeklagt werden kann, ohne daß mich diese begabte Familie wieder durch irgend ein Hereinziehen ins Verbrechen kompromittieren kann, daher halte ich mein Versprechen. Aber ich habe noch mehr für Sie.“

Der Gegenstand, den er jetzt aus seiner umfangreichen Tasche zog und Janet entgegenhielt, war eine Schokoladenschachtel, die mit einem verblühenrosa Band zusammengebunden und mit dem Bild einer Dame von unnatürlicher Schönheit geschmückt war.

„Die Konfitüren in dieser Schachtel“, erklärte er, „sind identisch mit jenen, durch welche Roger Marske Frau Livingston und ihre Tochter vergiftet hat, indem er sie seinen Opfern per Post sandte. Die Schachtel enthält auch die Korrespondenz eines gewissen italienischen Chemikers, der sie verichaffte. Das spricht für sich und ist klar genug, um den Empfänger mörderischer Absichten zu überführen. Sie halten einen so durchsichtigen Fall in Händen, als ihn ein Staatsanwalt nur wünschen kann.“

„Was soll ich mit diesen Dingen tun?“ fragte Janet.

„Was ich vorschlage, ist folgendes“, erwiderte Herzog. „Als Roger Marskes angeblicher Stellvertreter werde ich Kapitän Belcher befehlen, Sie in Totland Bay auszuschießen; Sie werden mit diesen Beweisen sofort zu Lord Alphonso gehen und ihm die ganze Geschichte so genau erzählen, wie Sie dieselbe kennen, und nur den Namen Dr. Varrables nennen, so oft Sie „Herzog“ sagen möchten.“

„Aber Roger Marske kennt Ihre wirkliche Identität und wird dieselbe enthüllen, wenn er zu Fall gebracht wird.“

„Nicht doch. Da dieselbe keinen Wert für seine eigene Verteidigung hat, sind eine Menge Gründe vorhanden, sie nicht zu enthüllen“, erwiderte Herzog mit einem vielversprechenden Lächeln.

„Ah, ich verstehe Sie. Sir Gideon war der Anstifter...“

„Meine werthe junge Dame“, unterbrach Herzog mit einer abwehrenden Handbewegung, „lassen Sie uns einen Schleier über all diese Dinge breiten. Ich räume nicht einmal ein, daß der Premierminister jemals in einer wirklichen Gefahr geschwebt hat; aber ich weiß das eine: daß Ihr Geliebter tatsächlich in einer solchen Gefahr ist und daß er wahrscheinlich wieder aufgegriffen wird, wenn es uns nicht gelingt, am frühen Nachmittage nach Totland zu gelangen. Sonst kommen selbst diese Beweise, die Sie in den Händen halten, zu spät, um ihn zu retten. Und ich fürchte, wir werden Schwierigkeiten mit dem Kapitän haben. Er macht mir den Eindruck, als wollte er sein eigenes Messer schleifen; er wünscht, Sie an Bord zu behalten.“

„Ich fürchte mich vor ihm. Die erste Nacht, die ich an Bord zubachte, war er vollständig betrunken, und ich belauschte ihn, als er mit dem Maat sprach.“

(Fortsetzung folgt.)

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Wellburg.

Wetterausichten für Dienstag, den 8. Juni 1915.

zunächst noch Fortdauer der herrschenden Bitterung.

Verloren

eine Remontoir-Uhr vom Heimbacher Berg bis zur Hardt. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp.

952

Heugras

nimmt zu mähen an Wilhelm Fuhrmann, 958 Verbindungsstr. 2.

2 Wiesen Heugras

(Gerstruth) zu verpachten. 954 Frau Jakob Meh.

Eine gute trachtige

Fahr fu h

und eine Pieve zu verkaufen. Presber, Bürgermeister, 957 Heimbach.

Postillon

sofort gesucht. 959 Aug. Diefenbach.

Die Beleidigung

gegen den Ludwig Rod aus Holzhausen u. A. nehme ich als unwahr zurück Frau Peter Minor, 953 Holzhausen u. A.

Von Mittwoch Morgen ab ist ein großer Transport Hannoveraner

Ferkel u. Läufer

ab Stall Schierstein zu haben. 955 Herziger.

Eine perfekte Köchin

für sofort gesucht. 960 Quisfana.

1 jungen Burschen

im Alter von 14 bis 17 Jahren gegen guten Lohn gesucht, der mit Ponny umgehen kann. Kaiser Wilhelm Turm 956 bei Eisner Hand.

Er war so gut, er starb so früh,
Wer ihn gekannt, vergißt ihn nie,
Wir trösten uns in Himmelhöhen,
Einst auf ein frohes Wiedersehen.



Den Heldentod fürs Vaterland starb im Feld-
lazarett zu Leberau an den Folgen seiner schweren
Verwundung mein lieber Mann, unser lieber Vater,
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Dillenberger

Ersatz-Reservist

im 28. Lebensjahre.

Springen, den 7. Juni 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag
2 Uhr in Springen statt.

947



Nach langer Ungewißheit die schmerzliche Nach-
richt, daß mein lieber guter Mann und Vater,
Sohn, Bruder, Schwager und Pate

der Reservist

Rudolf Bingel

Füsilier-Regiment 80, 5. Komp.

im Alter von 28. Jahren, am 29. Septbr. 1914
im Reserve-Feldlazarett 38, an seinen Wunden ver-
storben ist.

Langschied, den 7. Juni 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Rudolf Bingel u. Kind
nebst allen Angehörigen.

648

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater und Schwager

Theodor Schäfer

Gemeinderechner a. D.

im Alter von 77 Jahren, nach langem schwerem
Leiden heute Nacht 2 Uhr dem Herrn ent-
schlafen ist.

Wagelhain, Ruhrort, den 7. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Schäfer.

Familie Philipp Schäfer.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag
4 Uhr auf dem Friedhofe zu Kemei statt.

944

Wiedersehen war seine



und unsere Hoffnungen

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 25.
Mai im Lazarett an den Folgen seiner am 24. Mai
erlittenen Verwundung mein treuer hoffnungsvoller
Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager,
Neffe, Onkel und Enkel

Gustav Kern

beim Infanterie-Regiment 17

im 22. Lebensjahre.

Wingsbach, den 7. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kern.

949

Statt besonderer Anzeige

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die schmerz-
liche Mitteilung, daß heute Morgen 3¼ Uhr meine
innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter und
Schwester

Philippine Eberling

geb. Haymann

nach langem Leiden und infolge eines Unfalles
sanft entschlafen ist.

Mudershausen, Niederneisen und Mensfelden,
den 6. Juni 1915.

Der tieftrauernde Gatte.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag
4 Uhr in Mudershausen statt.

945

Eis

kann gegen Zahlung von 1,50 Pfg. per Str. im Schlachthaus
abgeholt werden.

931

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Grasversteigerung in den Feld- und Gemarkungen
wegen ist genehmigt

Langenschwalbach, den 7. Juni 1915.

942

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 28. Mai in verschiedenen
Distrikten des hiesigen Stadtwaldes ist genehmigt.

Das versteigerte Holz wird Dienstag, den 8. d. M.,
Vormittags 9 Uhr, den Steigern zur Abfahrt überwiesen.

Langenschwalbach, den 7. Juni 1915.

943

Der Magistrat.

Jagdverpachtung.

Dienstag, den 22. Juni cr., nachmittags 2 Uhr, wird
die Jagdnutzung des hiesigen gemeinschaftlichen Jagdbezirks
ca. 675 ha groß, vom 1. August 1915 an, auf weitere 9 Jahre
auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich meistbietend verpachtet.

Die Jagd besitzt einen außerordentlichen starken Re-
bestand und grenzt an die Bezirksstraße im Wispertal.
Dieselbst i. Z., den 4. Juni 1915.

Der Jagdvorsteher:
Bejier.

950